

Wittlich

ZEITUNG FÜR MANDERSCHIED, WITTLICH-LAND UND WITTLICH

**Nein zur Fusion:
Bilanz des VG-Rats
Manderscheid.**

LOKALES SEITE 10

**Kreisausschuss:
RWE-Aktien
werden nicht verkauft.**

LOKALES SEITE 11

**Mehr aus der Region:
Udo Heubel sammelt
Revolver und Pistolen.**

LOKALES SEITE 16



Zehn Jahre nach dem ersten Diebstahl fristen die Reste des Schulbrunnens am Cusanus-Gymnasium ein Schattendasein. Drei Bronzekraniche sind verschwunden, der vierte liegt im Keller der Schule. TV-FOTO: KLAUS KIMMLING

Zukunft ohne Brunnen

Bekanntes Scherl-Werk am Cusanus-Gymnasium wird entfernt

Die Pläne für den 2,8 Millionen Euro teuren Mensaneubau am Cusanus-Gymnasium stehen. Als erste Vorbereitung hat der Kreis bereits Bäume fällen lassen. Ein Kunst-am-Bau-Wettbewerb läuft. Doch was aus dem Brunnen des Bildhauers Hanns Scherl mit den ehemals vier Bronze-Kranichen wird, der seit 43 Jahren den Schulhof zierte, ist ungewiss.

Von unserem Redaktionsmitglied Cordula Fischer

Wittlich. Der Kreis Bernkastel-Wittlich investiert in die Zukunft: 2,8 Millionen Euro kostet der Bau einer neuen Mensa auf dem Schulgelände des Cusanus-Gymnasiums in Wittlich (der TV berichtete). Dort werden ab dem Schuljahr 2015/2016 die Gymnasialen und Schüler der benachbarten Kurfürst-Balduin-Realchule plus verköstigt. Laut Pressesprecher Manuel Follmann hat der Kreis Anfang März auch einen Wettbewerb öffentlich auf seiner Internetseite ausgeschrieben (siehe Extra). Dabei geht es um die „künstlerische Ausgestaltung“ des Mensaneubaus. Dafür stehen „30 000 Euro zur Verfügung. Die Kosten sind förderfähig und auch bereits in der Investitionssumme“ enthalten. „Das Kunstwerk soll 2015 errichtet und zur Gestaltung des Aufenthaltsbereichs vor dem Mensabau auf dem Schulhof beitragen. Es soll frei zugänglich sein und von den Schülern berührt beziehungsweise als Sitzgelegenheit oder Spielgerät genutzt werden können“, teilt Follmann mit.

Das künftige Kunstwerk wird nicht das erste sein, das seinen Platz am Gymnasium findet. Rückblick: Das alte, aus den 1930er Jahren stammende Schulgebäude wurde abgerissen und der Neubau im Juni 1970 be-

gen. Damals gab es auch einen Wettbewerb für Kunst am Bau, den der Bildhauer Hanns Scherl (1910 bis 2001) gewann. 1971 wurde der von ihm entworfene Brunnen auf dem Pausenhof errichtet – Brunnentrog und Sockel aus Basaltlava, darauf vier Kraniche aus Bronze. Hanns Scherl hat das Vogel-Quartett in verschiedenen Positionen dargestellt, einen von ihnen mit weit geöffneten Schwingen. „Das ist der markanteste Vogel“, sagt Scherls Tochter Marianne Baumüller-Scherl.

Drei Kraniche gestohlen

Statt Respekt hat der Brunnen in den vergangenen zehn Jahren das Gegenteil erfahren: 2004 waren zum ersten Mal Diebe am Werk, die einen Kranich stahlen und einen zweiten seiner Standfestigkeit beraubten. Die Täter wurden nie ermittelt. Nachdem der Brunnen 2007 wiederhergestellt werden konnte (Kosten: 16 000 Euro, davon sind 8000 Euro über Spenden zusammengekommen), schlugen Unbekannte 2009 erneut zu wie auch 2012. Folge: Drei Kraniche sind verschwunden, ein weiterer – der mit den ausgebreiteten Flügeln – wurde „so schwer beschädigt, dass er abgebaut werden musste und seither im Schulgebäude lagert“, erklärt Follmann. Die Überreste des Kunstwerks fristen ein Schattendasein, zudem könne der Brunnen nicht an seinem Standort bleiben, da dieser im Bauhof der Mensa liege. Über seinen Verbleib sei noch zu befinden. „Hierzu wird sich die Verwaltung mit dem Rechtsnachfolger des Künstlers abstimmen.“

Marianne Baumüller-Scherl hat dazu eine klare Meinung. „Es geht nicht, dass so ein Werk einfach verschwindet.“ Und damit auch „alle Spuren, die ein Erinnerung an dieses Kunstwerk und an

den Vorgang des Diebstahls möglich machen. Ich sehe in dem gestürzten Kranich einen Ikarus“, sagt sie, „er steht symptomatisch für die ganze Geschichte.“ Ein erstes Gespräch habe sie telefonisch mit einem Mitarbeiter der Kreisverwaltung geführt, der ihr mitgeteilt habe, dass die Basaltlavaelemente nicht erhalten bleiben, und er habe ihr den verbliebenen Bronzekranich angeboten. „Das war sehr befremdlich für mich.“ Mit ihrem Bruder wolle sie die Rechtslage prüfen, sondieren, was machbar sei und ein Gespräch am liebsten persönlich mit Landrat Gregor Eibes führen.

Die Schule hat eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich um die Pausenhofgestaltung kümmert. Laut Schulleiter Wolfgang Mayer soll diese auch überlegen, „wie man mit dem verbliebenen Kranich umgeht“. Denkbar sei es, ihn „sinnvoll ins Schulhofgelände zu integrieren.“ Allerdings müsse man Kontakt mit Marianne Baumüller-Scherl aufnehmen und klären, inwieweit auch nur Teile des Kunstwerks verwendet werden dürften. Baumüller-Scherl sagt, sie könne sich vorstellen, dass der Sockel und der Kranich an der Schule an anderem Standort als identifikationsstiftendes Kunstwerk erhalten bleiben.

MEINUNG
CORDULA
FISCHER



Ein Denkmal für Respekt

Die Reparatur des Schulbrunnens am Cusanus-Gymnasium ist bei der Finanzlage des Kreises ein schwieriges Unterfangen. Allerdings investiert der Kreis gerade 2,8 Millionen Euro in einen Mensaneubau inklusive Kunst-am-Bau-Projekt. Auch der Scherl-Brunnen von 1971 ist einmal mit Steuergeldern errichtet worden. Selbst wenn nach mehreren Diebstählen nur noch Reste des Kranich-Ensembles erhalten geblieben sind, muss über einen würdigen Umgang mit dem von einem Künstler geschaffenen Werk nachgedacht werden. Alles andere würde an Missachtung grenzen. Die Brunnenreste könnten an einem neuen Standort als Denkmal für einen respektvollen Umgang mit kulturellen Werten und Kunst im öffentlichen Raum stehen.

c.fischer@volksfreund.de

WILBERT

Am schönsten ist's daheim



„There is no place like home“ (Zu Hause ist es doch am schönsten), sagt Dorothy in der Buchverfilmung „Der Zauberer von Oz“ aus dem Jahr 1939. Judy Garland hat damals die kleine Dorothy gespielt, die in einem Traumland unterwegs ist und spektakuläre Abenteuer bestreiten muss. Am Ende ist sie froh, wieder daheim zu sein und gelangt zu eben dieser Feststellung. So ein bisschen Recht hat die Dorothy schon damit. In den Osterferien haben Wilma und ich eine Kurzreise nach Dublin gemacht. Wir wollten uns mal Irland angucken. Haben uns ein Auto gemietet und sind in der Umgebung herumgefahren. Da war's schon schön. Hügelige Landschaft, alte Burgen, Kirchen und Klöster gab's zu sehen.

Der Ginster war am blühen. Ein herrlicher Blickfang vor dem stahlblauen Himmel der irischen Insel. Und die Kirschbäume waren auch in voller Blüte. Da sagt Wilma zu mir: „Wilbert, das hatten wir doch eigentlich vor drei Wochen auch daheim. Hier ist die Vegetation nur was später dran.“ Und sie hatte völlig Recht. Die „Eifelgold“ genannten Ginsterhecken, die blühenden Bäume – all das erlebten wir nun in Irland zum zweiten Mal. Wilma meinte deshalb: „Zu Hause ist es doch am schönsten“. Freilich roch der Ginster ein bisschen buttriger, der Himmel kam mir doch ein bisschen blauer vor. Das Bier schmeckte anders, und gebratene Blutwurst zum Frühstück war für mich eine neue Erfahrung. Hat auch gut geschmeckt. Und die Iren sind sehr nett und hilfsbereit. Wenn man in einen Pub geht, hat man ganz schnell ein Gespräch. Da habe ich Wilma eben entgegnet: „Zu Hause ist es zwar am schönsten. Aber ein Tapetenwechsel muss halt auch mal sein.“

Wilber

Gästeführer-Eifel setzen auf den Grafen von Manderscheid

Manderscheid. Der „Graf von Manderscheid, Dietrich III“, alias Reimund Schmitz, ist neuer Vorsitzender des Vereins Gästeführer-Eifel. Neben seiner Wahl stand bei der Mitgliederversammlung in der Heidsmühle in Manderscheid auch eine Wand-

erung durch das Tal der kleinen Kyll unter seiner Führung auf dem Programm. Neben Reimund Schmitz wurden Beate Kneip (Schatzmeisterin) und Elisabeth Galter (Beisitzerin) einstimmig gewählt. Infos: www.eifel-gast.de, Telefon 06553/9009045. red

Kandidaten stellen sich bei TV-Forum in St. Bernhard

Wittlich. Neben der Besetzung des neuen Verbandsgemeinderats in der neuen VG Wittlich-Land wird am 25. Mai auch über den neuen hauptamtlichen Bürgermeister abgestimmt. Sechs Kandidaten stehen zur Wahl: Claudia Laux (Bündnis 90/Die Grünen), Rita Wagner (FDP), Gerti Hüppeler-Meuer (ÖDP), Dennis Junk (CDU), Alois Meyer (FWG) sowie Stephan Henkel (Einzelbewerber).

Damit sich die Bürger ein Bild von den Bewerbern machen können, veranstaltet der TV vor der Wahl ein Diskussionsforum. Die sechs Kandidaten stellen sich am Dienstag, 20. Mai, ab 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Bernhard in Wittlich den Fragen der TV-Moderatoren. Auch die Zuhörer werden Gelegenheit haben, sich an der Diskussion zu beteiligen und ihrerseits Fragen zu stellen. red

Die Lieser, die Kirmes, die Kunst, das Eventum

Wittlich. Neuerungen zur Säubrennerkirmes, ein Konzept zur Umgestaltung des Lieserufers, eine mögliche Versteigerung von Kunstwerken in städtischem Besitz, ein Umbau des Stadthauses und die Gebühren im Eventum: All das sind unter anderem Themen in der öffentlichen Stadtratssitzung am Mittwoch, 21. Mai, 18 Uhr in der ehemaligen Synagoge. Es ist die letzte Sitzung vor der Kommunalwahl. sos

PRODUKTION DIESER SEITE:
CHRISTINE CATREIN

Anzeige

Das Sparkassen-Finanzkonzept: Beratung auf Augenhöhe statt 08/15.

Menschlich. Persönlich. Verlässlich.

**S Sparkasse Mittelmosel
Eifel Mosel Hunsrück**

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei Ihrer Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-emh.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

EXTRA WETTBEWERB

Die Kreisverwaltung hat Anfang März für den Bau der neuen Mensa einen „Einladungswettbewerb“ mit einem vorgeschalteten **Bewerbungsverfahren** öffentlich bekannt gemacht und auf der Internetseite des Landkreises veröffentlicht. Bewerbungen mit Vita und drei Referenzobjekten konnten bis zum 31. März bei der Kreisverwaltung eingereicht werden. Aus den insgesamt 20 eingereichten Bewerbungen wurden Anfang Mai insgesamt drei Künstler aus-

gewählt und eingeladen, um eine Entwurfsbearbeitung zu erstellen. Für die zum Wettbewerb eingeladenen Künstler findet Mitte Mai ein zeitlich gestaffeltes Kolloquium statt. Die Entwürfe sind bis Mitte Juni bei der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich abzugeben. Danach entscheidet die Jury, die mit fachkundigen Personen besetzt ist, über die Auswahl der Vergabe“, teilt Kreispressesprecher Manuel Follmann auf TV-Anfrage mit. cffi